

„Ohne Wunderline wird kein Zug über die Brücke fahren“

Von **Dirk Hellmers und Henrik Zein** | 09.12.2021



Die Abrissarbeiten an der Friesenbrücke wurden an diesem Donnerstag fortgesetzt. Foto: Ortgies

Am Donnerstag wurde der Abbau der zerstörten Friesenbrücke nach langer Zeit fortgesetzt. Der Neubau der Emsbrücke muss zeitgleich mit der Wunderline fertig werden. Die Bahn hat nun die Pläne vorgestellt.

Ihrhove - Die Zeit spielt bei gleich zwei Großprojekten der Deutschen Bahn in Ostfriesland eine entscheidende Rolle. Sowohl die Friesenbrücke als auch die Bahnlinie Wunderline, die Groningen und Bremen verbinden soll, müssen zum Winterfahrplan 2024 fertig sein. „Ohne Wunderline wird kein Zug über die Friesenbrücke fahren“, stellte Stefan Wey auf einer Informationsveranstaltung der Bahn in Ihren klar. Er ist einer der Projektleiter der geplanten Bahnlinie. Beide Projekte müssten deshalb punktgenau fertig werden.

Gut besucht war die Veranstaltung nicht. Nur zehn Gäste hörten den Ausführungen der vier Bahnmitarbeiter im Landgasthaus Gossling zu. Dass die Wunderline im Schatten des Brückenneubaus steht, störte Projektleiterin Sandra Hoffmann: „Es wird viel mehr über die Friesenbrücke berichtet.“

Arbeiten an der Brücke begonnen

Der Brücken-Neubau nahm am Donnerstag mit dem Entfernen von Resten des zerstörten Bauwerkes eine weitere Hürde. Am Nachmittag hob Schwimmkran „Enak“ eine noch übrig gebliebene, tonnenschwere Stahlkonstruktion aus seiner Verankerung. Das Brückenteil sollte dann zur weiteren Verschrottung auf einem Lagerplatz bei der Papenburger Meyer-Werft abgelegt werden. Dort soll das Stahlteil dann zerteilt und abtransportiert werden. In den kommenden Wochen bis ins neue Jahr hinein sollen auch die weiteren Brückenteile abgebaut werden, sagte die Sprecherin. Anschließend soll mit dem Bau begonnen werden.

Bis auch sichtbare Arbeiten an der Wunderline stattfinden, werde noch viel Zeit vergehen. Geplanter Baubeginn der Baustufe 1, die drei Abschnitte zwischen Ihrhove und der niederländischen Grenze umfasst, ist im Herbst 2023. Die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren sollen im ersten Halbjahr 2022 beim Eisenbahn-Bundesamt eingereicht werden.

30 Minuten Zeitersparnis

Die grenzüberschreitende Bahnverbindung soll Passagiere innerhalb von 133 Minuten von Bremen nach Groningen bringen. Zum Vergleich: Vor dem Unfall bei dem die Friesenbrücke, zerstört worden ist, waren dafür 163 Minuten notwendig. „Dafür müssen wir die Geschwindigkeit auf 120 Kilometer pro Stunde erhöhen“, sagt Wey. Deshalb müsse an vielen Stellen die Technik erneuert werden. Dazu zählen die Erneuerung von sieben Brücken, die Friesenbrücke mitgezählt, und 17 Durchlässen, der Bau eines Stellwerks in Ihrhove sowie Anpassungen an Bahnübergänge, wobei die Schließung von zweien zur Debatte steht. Auch Gleisarbeiten an der Haltestelle Ihrhove stehen auf dem Plan.

Für die Geschwindigkeit und die modernen Züge müsse die in die Jahre gekommene Technik überholt werden, sagt Wey und zieht einen Vergleich: „Sonst wäre das so, als ob man HD auf einem Röhrenfernseher sehen will.“ Die volle Reisegeschwindigkeit wird allerdings noch nicht mit dem Beginn des Winterfahrplans im Dezember 2024 erreicht. Dann soll die Fahrt 148 Minuten dauern.



Ein Teil der Strecke der Wunderline. Grafik: ZGO

Wie die Projektleiter erläutern, ist im Anschluss noch eine zweite Baustufe geplant. Dann sollen auf der Strecke zwischen Ihrhove und Bremen weitere Gleise, Bahnübergänge und Oberleitungen erneuert werden. Außerdem ist geplant, dass ein Teil der Strecke zwischen Ihrhove und der Grenze sowie zwischen Stickhausen und Augustfehn zweigleisig ausgebaut wird. Der Umfang für die zweite Stufe, die dann bis 2030 fertiggestellt werden soll, stehe noch nicht fest.